

## **Bericht der 68. Europaministerkonferenz**

**21. Mai 2015**

### **TOP 6: Europäisches Jahr für Entwicklung 2015 - Zwischenbericht**

Berichterstatter: Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz

#### **Bericht**

Stand: 13. Mai 2015

#### **I. Entwicklungen bis Ende 2014**

Der Bundesrat begrüßte im September 2013 die Initiative des Europäischen Parlaments und den Vorschlag der Europäischen Kommission für einen Beschluss zum Europäischen Jahr für Entwicklung 2015. Darin wird ausgeführt: „Ziel des Jahres muss es sein, [...] eine breite, öffentliche und, wo erforderlich, auch kritische Diskussion über die Ziele und Inhalte der Europäischen Entwicklungspolitik zu ermöglichen, die die Gesamtheit der europäischen Politiken und ihrer Auswirkungen auf die globale Entwicklung in den Blick nimmt“ (BR-Drs. 599/13 (B)). Beschlusslagen auf EMK- und MPK-Ebene folgten am 05. bzw. 12. Juni 2014, die die gemeinsame Verantwortung in den Vordergrund stellten und Grundlagen für die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern und Zielgruppen waren.

Zur Vorbereitung des EU-Entwicklungsjahres wurde im Sommer 2014 durch das BMZ als nationalem Koordinator eine Steuerungsgruppe eingerichtet, in der auch die Länder mit einem Sitz vertreten sind. Ein Ergebnis der Arbeit dieser Steuerungsgruppe war die im Herbst 2014 an die Europäische Kommission übermittelte Kommunikationskonzeption und erste Planung für Veranstaltungen. Deutschland wurden daraufhin 630.000 Euro für Veranstaltungen zum EU-Themenjahr zugesprochen. Diese wurden inzwischen seitens des Geschäftsbesorgers des BMZ „Engagement Global“ in konkreten zivilgesellschaftlichen Projekten nach einem öffentlichen Bewerbungsverfahren gebunden (vgl. Abschn. II.).

Der Bund-Länder-Ausschuss Entwicklungszusammenarbeit hat zum ersten Mal im November 2014 im Hinblick auf das EU-Entwicklungsjahr und zur Verbesserung der Vernetzung mit Brüsseler Stakeholdern - insbesondere auch der GD Development der Europäischen Kommission - in Brüssel getagt.

Auf Bundesebene wurde auf Initiative des BMZ unter Beteiligung verschiedenster Akteure im Jahr 2014 eine sogenannte „Zukunftscharta“ erarbeitet, die acht Handlungsfelder beschreibt, wie Deutschland die Entwicklung einer nachhaltigen und gerechten Welt unterstützen kann. Auch hierzu wurde ein Koordinierungsgremium mit unterschiedlichen bundesweit tätigen Stakeholdern eingesetzt, in dem auch die Länder vertreten sind. .

Thematisch sind EU-Entwicklungsjahr und Zukunftscharta-Prozess eng verknüpft. Daher ist es empfehlenswert, insbesondere die Veranstaltungen zur Zukunftscharta mit dem EU-Entwicklungsjahr zu verbinden. Zu beiden Themen haben sich die Deutschen Länder auf politischer Ebene und auf Arbeitsebene aktiv eingebracht.

## II. Aktuelle Entwicklungen in 2015 bis Mai

Das Europäische Jahr für Entwicklung wurde am 12.01.2015 in Riga seitens der EU und am 20.02.2015 auch auf Bundesebene in Berlin offiziell eröffnet.

Ein zentraler „digitaler Treffpunkt“ führt seit Januar 2015 die Aktivitäten in Deutschland übersichtlich zusammen. Die Homepage [www.ej2015.de](http://www.ej2015.de) von „Engagement Global“ soll bundesweit als Plattform zur Information und Vernetzung dienen. Insbesondere der deutschlandweite Veranstaltungskalender soll ein zentrales aktives Element sein. Aktuell (Stand Anfang Mai 2015) wird über 80 Veranstaltungen informiert. Erst seit März 2015 verstärken sich über die zentrale Website Rückfragen nach Vernetzung, Austausch, Vorträgen/Interviews/ Newsletter-Beiträgen.

Mit den von der Europäischen Union zur Verfügung gestellten Finanzmitteln werden insgesamt 27 Maßnahmen gefördert. Sie verteilen sich auf alle Länder und werden zeitnah auf der Homepage veröffentlicht.

### III. Zwischenbilanz

Es bleibt die Herausforderung des laufenden EU-Entwicklungsjahres, entwicklungspolitische Themen, nachhaltige Entwicklung und die entsprechenden EU-Politiken im Rahmen dieser Kommunikationsmaßnahme zusammen zu denken und durchzuführen.

In Zusammenarbeit mit vielen Partnern wurden in den deutschen Ländern bereits zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt bzw. stehen kurzfristig an. Dazu wird auch regional geworben und berichtet. Im Bereich der neuen Medien unterstützt insbesondere der World-University-Service / Wiesbaden die Länder mit regelmäßigen Veröffentlichungen zu Themen des EU-Entwicklungsjahres in Newslettern und Rundbriefen mit (über-) regionalen Verteilern und Zielgruppen (nicht zuletzt mit den Ländern zusammen auf der Portal-Seite <http://www.entwicklungspolitik-deutsche-laender.de/>).

Obwohl ausweislich der bisherigen Meldungen bereits qualitativ gute Veranstaltungen durchgeführt wurden, läuft die Veranstaltungsmeldung insgesamt noch schleppend und es muss seitens der Geschäftsstelle von Engagement global, die die zentrale Website betreibt, aufwändig recherchiert und nachbearbeitet werden.

Der beabsichtigte Kontakt zu europapolitischen Organisationen hat sich noch nicht signifikant verbessert. Die Europawoche konnte hier einen Anstoß geben. Aber die Vernetzung auf europäischer Ebene stand noch nicht im Fokus. Hier könnten die "Development Days" im Juni in Brüssel ein positives Signal aussenden.

Die Verknüpfung mit der „Zukunftscharta“ des BMZ könnte noch verbessert werden. Sie wird - gemessen an den tatsächlich stattfindenden Veranstaltungen, Sachpolitiken und Werbemaßnahmen des BMZ - zu wenig sichtbar. Das gilt leider auch für viele andere Stakeholder, die sich engagieren, aber - entweder mangels Wissen oder weil sie keine Notwendigkeit sehen - ihre Tätigkeiten nicht in den größeren Rahmen des EU- Entwicklungsjahres stellen und damit bislang eine Chance zur Werbung für „das Ganze“ verpassen. Gleiches gilt auch für Veranstaltungen zur Nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie.

Insofern bleibt die Kommunikation im EU-Entwicklungsjahr bis dato eine doppelte Herausforderung: zum einen die Beteiligung mit Veranstaltungen für das EU-

Entwicklungsjahr an sich sowie zum anderen die Informations-, Bildungs- und Überzeugungsarbeit in den mannigfachen Sachgebieten.